

Jugendschutzkonzept

BORG Spittal



Maßnahmen zum Schutz der Schülerinnen und Schüler vor
physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt

Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	3
Kinderschutzkonzept für die Oberstufe.....	4
Risikoanalyse	4
Präventionsarbeit.....	6
Präventionsschulungen.....	7
Ziele & Themen.....	7
Schwerpunktthemen.....	8
Verhaltenskodex – Verhaltensregeln	9
Kinder- und Jugendschutzkonzept für die Oberstufe (14–19 Jahre)	9
Umsetzung und Einhaltung	10
Beschwerdemanagement, Interventionsplan, Fallmanagement.....	10
Partizipation von Kindern und Jugendlichen.....	11
Dokumentation und Weiterentwicklung	11
Kinderschutzteam.....	15
Kontaktadressen	16
Handout.....	17

Vorwort

Die meisten Gefährdungen des Kindeswohls treten im (erweiterten) häuslichen Umfeld auf. Leider kommt es jedoch auch in Schulen vereinzelt zu körperlicher oder seelischer Gewalt – sei es durch Mitschülerinnen und Mitschüler, durch schulisches Personal oder Lehrkräfte. Unabhängig von der Form gilt: Gewalt darf an Schulen keinen Platz haben.

Dieses Kinderschutzkonzept legt seinen Schwerpunkt auf die strukturelle Prävention. Es stellt die Frage, wie sich unsere Schule klar gegen Gewalt positionieren und gleichzeitig allen Beteiligten den Zugang zu Hilfe und Unterstützung erleichtern kann.

Es genügt nicht, nur die Schülerinnen und Schüler zu stärken – auch wenn das wichtig und ein Teil dieses Konzepts ist. Ebenso entscheidend ist es, die schulischen Strukturen, Abläufe und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sie ein aufmerksames und respektvolles Miteinander fördern und dauerhaft sichern.

Ein besonderes Anliegen dieses Konzepts ist es zudem, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone zu holen und eine klare Haltung zu entwickeln. Dies betrifft sowohl den Umgang mit Kindern, die im häuslichen oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch sexualisierte Übergriffe innerhalb der Schule – durch andere Schülerinnen und Schüler ebenso wie durch schulisches Personal oder Lehrkräfte.

Die hier beschriebenen Präventionsmaßnahmen sollen jeder Form von Gewalt entgegenwirken. Auch wenn ein vollständiger Schutz nie garantiert werden kann, tragen sie zu einem respektvollen und friedlichen Zusammenleben aller am Schulleben Beteiligten bei. Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dazu gehören das Bewusstsein für mögliche Risikosituationen, klare Handlungsanweisungen und unabhängige Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Dokument:

- Es zeigt auf, was an unserem Standort bereits umgesetzt wird.
- Es liefert Orientierung für nächste Schritte und praktische Ansätze.
- Es definiert Mindeststandards und lädt zur standortspezifischen Weiterentwicklung und Konkretisierung ein.

Und das Wichtigste: Es soll eine konkrete Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema auseinanderzusetzen. So möchten wir Kindern und Jugendlichen mehr Schutz bieten und allen am Schulleben Beteiligten mehr Handlungssicherheit geben.

Dieses Kinderschutzkonzept soll der Oberstufe als Rahmenwerk dienen, um den Schutz der Jugendlichen zu gewährleisten und gleichzeitig Raum für Erweiterungen und standortspezifische Anpassungen lassen. Es verfolgt das Ziel, einen sicheren Ort zu schaffen, an dem jeder *Schülerin* die Chance hat, sich frei zu entfalten und in einer respektvollen Umgebung zu lernen und zu leben.

Kinderschutzkonzept für die Oberstufe

Das Kinderschutzkonzept für die Oberstufe schützt Schüler*innen im Alter von 14 bis 19 Jahren vor Gewalt, Missbrauch und Diskriminierung. Es fördert eine Kultur der Achtsamkeit, in der sich alle sicher und respektiert fühlen, und bietet klare Handlungsanweisungen sowie unabhängige Beschwerdemöglichkeiten. Prävention steht im Fokus, um Übergriffe zu verhindern und einen bewussten Umgang mit schwierigen Situationen zu fördern. Als „lebendiges“ Dokument wird es stetig weiterentwickelt, um Best-Practice-Ansätze zu integrieren und Handlungssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen.

Risikoanalyse

a) Situation im örtlichen Umfeld



Das BORG Spittal, gegründet im Jahre 1984, ist ein Oberstufengymnasium im Zentrum der Stadt Spittal an der Drau. Gegenwärtig werden an der Anstalt 340 Schüler*innen unterrichtet. Das Kollegium besteht aus 30 Lehrenden.

Das BORG Spittal an der Drau ist das einzige Oberstufengymnasium im Bezirk Spittal. Das weite Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich mehrheitlich über den Großraum Spittal an der Drau und Villach Land, wobei die Schule auch von Schüler*innen mit weiter entfernten Wohnorten gewählt wird. Diese Schüler*innen besuchen meist den Leistungssportzweig.

Die Schüler*innen kommen täglich auf verschiedenen Wegen zur Schule: Öffentlich mit Bahn, Bus oder Stadtbus, privat mit dem Fahrrad, Moped, zu Fuß oder sie werden von den Eltern mit Auto bis vor das Schultor gebracht und abgeholt, was zu den Stoßzeiten für erhebliche Verkehrsbehinderungen sorgt.

Die Schule ist zentral gelegen und liegt in unmittelbarer Nähe zu allen öffentlichen Verbindungen. (Busbahnhof, Bahnhof) Das EKZ Spittal an der Drau und der Stadtpark ist in wenigen Gehminuten erreichbar.

Das BORG Spittal befindet sich in einem großen Schulgebäude, gemeinsam mit dem BG/BRG Porcia Spittal. Der Großteil der Klassen befindet sich im 2. Stock des Gebäudes.

b) Soziokulturelle Situation

Die Zusammensetzung der Schüler*innen der Schule ist hinsichtlich Herkunft und sozialer Milieus sehr heterogen und damit unterschiedlich. Der Großteil der Schüler*innen stammt aus kleinstädtischen und ländlichen Milieus. Dazu gibt es einen kleinen Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund.

Da es sich beim BORG Spittal um ein Oberstufengymnasium handelt, kommen in der 5. Klasse sowohl AHS – als auch NMS-Schüler*innen zu uns an die Schule. Aus diesem Grund bemerkt man in den 5. Klassen vor allem die Heterogenität hinsichtlich Vorkenntnisse und Vorwissen.

c) Wege von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel zur Schule

- Bahnhof: rund 10 Minuten zu Fuß
- Bushaltestellen: bis zu 10 Minuten zu Fuß je nach Haltestelle

d) Zugänglichkeit des Schulgeländes und -gebäudes

- Ein- und Ausgänge: Haupteingang über Zernattostraße 10
- Notausgänge: siehe Fluchtwegplan
- Öffnungszeiten der Schule: 07:00 Uhr - 18:00 Uhr

e) Gefahrenanalyse

- *Welche räumlichen Bedingungen würden es einem*r potenziellen Täter*in leicht machen?*
Die Garderoben im Keller sind während der Unterrichtszeiten unbeaufsichtigt.
- *Kann jede Person die Räumlichkeiten unproblematisch betreten?*
Es gibt am Haupteingang des Schulgebäudes keine Eingangskontrollen.
- *Gibt es Bereiche in der Schule, an denen sich niemand gerne aufhält?*
Des Öfteren werden die Garderoben im Keller als unbeliebte Aufenthaltsorte genannt.
- *Gibt es Räume, die für 1:1-Situationen genutzt werden und nicht von außen einsehbar sind?*
Es gibt nur wenige Räume, die von außen einsehbar sind. (Klassenraum im Keller / Glasfront nach außen). 1:1 Situationen, welche vielfach beim Nachschreiben von Schularbeiten oder bei persönlichen Gesprächen passieren, in geschlossenen Räumen sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Sollte dies jedoch trotzdem stattfinden, wird die Tür nach außen offengelassen.

f) Gefahren durch die Nutzung digitaler Kommunikation und digitaler Endgeräte

Im Bereich digitaler Medien besteht für Schülerinnen und Schüler ein erhebliches Gefährdungspotenzial, das jedoch nicht auf den schulischen Kontext beschränkt ist. Zu den Herausforderungen zählen Cybermobbing über soziale Netzwerke, aber auch das Versenden oder Weiterleiten von Nachrichten und E-Mails mit sexualisierten oder

pornografischen Inhalten. Diese Formen digitaler Gewalt können erhebliche seelische Belastungen verursachen und das Klassen- und Schulklima nachhaltig beeinträchtigen.

Die Schule nimmt solche Vorfälle sehr ernst: Jedem Verdachtsfall wird unverzüglich nachgegangen. Bei Mobbing werden sofort geeignete Maßnahmen eingeleitet – diese reichen von gestaffelten disziplinären Schritten gemäß Schul- und Hausordnung über Gespräche und Peer-Mediation bis hin zur Einbindung der Schulpsychologie. Ziel ist es stets, betroffene Schülerinnen und Schüler zu schützen, Konflikte nachhaltig zu lösen und das soziale Klima an der Schule zu verbessern.

Um präventiv zu wirken und einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern, gelten an unserer Schule klare Regeln für die Nutzung von Handys und anderen internetfähigen Geräten. (siehe Hausordnung!)

- Handys müssen während des Unterrichts ausgeschaltet oder lautlos und außer Sicht verstaut sein.
- Die Nutzung digitaler Geräte ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Lehrkraft und für schulische Zwecke gestattet.
- Das Aufnehmen und Veröffentlichen von Fotos, Videos oder Tonaufnahmen ohne Einwilligung aller Beteiligten ist strengstens verboten.
- Bei Verstößen gegen diese Regeln können Geräte vorübergehend eingezogen werden; bei schwerwiegenden Vorfällen werden weitere pädagogische und/oder disziplinäre Maßnahmen ergriffen.

Diese Handyregeln sollen dazu beitragen, Ablenkungen zu reduzieren, das respektvolle Miteinander zu stärken und den Schutz der Privatsphäre aller Mitglieder der Schulgemeinschaft zu gewährleisten. Gleichzeitig sollen sie Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, sich der Risiken und Grenzen digitaler Kommunikation bewusst zu werden und einen verantwortungsvollen Umgang damit zu erlernen.

Präventionsarbeit

Um Übergriffe auf Kinder und Jugendliche möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass Kinder bzw. Jugendliche ihre Rechte – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – kennen. Dabei ist es vor allem wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte kennen. Hierbei wird gezielt versucht, den Jugendlichen ihre Rechte (z.B. Projekte zur UN-Kinderechtskonvention) aufzuzeigen. Zudem wird zu Beginn des Schuljahres eine Vorstellungsrunde der Beratungslehrer*in und der Mitglieder des Jugendschutzteams stattfinden.

Ein weiterer Baustein im Rahmen der Prävention ist die Kommunikation von Anlauf- bzw. Hilfestellen für Kinder und Jugendliche. An unserem Schulstandort werden Plakate in den WC-Anlagen aufgehängt, damit die Jugendlichen Anlauf- und Hilfestellen (am Schulstandort als auch außerhalb der Schule) kennen.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das Beschwerdemanagement. Hier geht es darum, Schüler*innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Die Schüler/innen unserer Schule haben die Möglichkeit ihr

Anliegen anonym oder persönlich vorzubringen. (4-Augen-Prinzip; Beschwerde- und Feedbackbriefkasten; regelmäßiges, standardisiertes Feedback z.B. mittels Fragebogen).

Es ist wichtig, dass mit den Jugendlichen ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen gesprochen und gearbeitet wird. Darüber wird vor allem im Religions- und Ethikunterricht gesprochen. Altersgerechte Informationen zu Sexualität werden in „Biologie- und Umweltbildung“ vermittelt. Es finden auch regelmäßige Workshops zum Thema Sexualität statt. Die Gefahren der digitalen Welt werden vor allem im Informatikunterricht der 5. Klasse thematisiert.

Präventionsschulungen

Um die Handlungskompetenz im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt zu erweitern und eine nachhaltige Kultur der Achtsamkeit an unserer Schule zu fördern, ist es angedacht, dass alle Lehrkräfte, innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren eine entsprechende Fortbildung absolvieren. Diese Schulungen vermitteln praxisorientiertes Wissen, sensibilisieren für Risikosituationen und stärken die Fähigkeit, angemessen zu reagieren sowie betroffene Schülerinnen und Schüler professionell zu unterstützen.

Darüber hinaus wird auch bei der Personalauswahl und -entwicklung darauf geachtet, das Bewusstsein für Kinderschutz und Gewaltprävention zu verankern. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über die schulinternen Standards und Verfahren informiert und dazu ermutigt, sich aktiv an der Gestaltung eines sicheren, respektvollen und gewaltfreien Schulklimas zu beteiligen. Ziel ist es, den Kinderschutz als festen Bestandteil der schulischen Arbeit zu verankern und gemeinsam Verantwortung für das Wohl aller Schülerinnen und Schüler zu übernehmen.

Ziele & Themen

Die wichtigsten Ziele des Kinder- und Jugendschutzes am BORG Spittal sind die Prävention und frühzeitige Erkennung verschiedener Gewaltformen sowie der Schutz der Betroffenen. Dabei soll ein respektvolles und wertschätzendes Schulklima gefördert werden, das durch Sensibilisierung und Aufklärung aller Beteiligten unterstützt wird. Klare Handlungswege bei Gewaltvorfällen sowie die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen gewährleisten eine wirksame Intervention und Unterstützung. Durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Umsetzung von Präventionskonzepten wird ein sicherer Raum für alle Schülerinnen und Schüler geschaffen.

Gewaltprävention:

- Frühzeitige Erkennung und Vermeidung von Gewaltformen (körperlich, verbal, psychisch, sexuell).
- Förderung eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs unter Schüler*innen.

Schutz der Betroffenen:

- Sicherstellung, dass Opfer von Gewalt geschützt und unterstützt werden.
- Einrichtung vertraulicher Anlaufstellen und Beratungsangebote.

Sensibilisierung und Aufklärung:

- Bewusstseinsbildung bei Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern über Gewalt und ihre Folgen.
- Schulungen und Workshops zu Konfliktlösung und Deeskalation.

Intervention und Unterstützung:

- Klare Handlungs- und Meldewege bei Verdacht oder Vorfällen von Gewalt.
- Kooperation mit externen Fachstellen (Jugendamt, Polizei, Beratungsstellen).

Schaffung eines sicheren Schulklimas:

- Förderung von Zusammenhalt und sozialem Lernen.
- Förderung von Partizipation und Mitbestimmung der Jugendlichen zur Gewaltprävention.

Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen:

- Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zum Schutz von Minderjährigen.
- Entwicklung und Umsetzung von Gewaltpräventionskonzepten an der Schule.

Methoden:

- Anonyme Meldeplattformen, Meldebox und Vertrauenspersonen für Hilfe und Beratung.
- Bereitstellung von Anlaufstellen für vertrauliche Gespräche bei Übergriffen.
- Kooperation mit externen Fachstellen und Beratungsorganisationen.
- Implementierung und Vermittlung eines verbindlichen Verhaltenskodex.
- Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich Kinder- und Jugendschutz

Schwerpunktt Themen

Der Schwerpunkt an unserer Schule liegt auf der Aufklärung über digitale Sicherheit und den Schutz vor sexualisierter Gewalt. Jugendliche lernen, sich im digitalen Raum sicher zu bewegen, ihre Privatsphäre zu schützen und respektvoll miteinander umzugehen. Dabei wird der bewusste Umgang mit sozialen Medien und die Prävention von Cybermobbing betont. Zudem werden die Schüler*innen über die Risiken sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch aufgeklärt und erfahren, wie sie sich schützen und Hilfe in Anspruch nehmen können.

Ziele:

- Stärkung der Selbstwirksamkeit und des Selbstbewusstseins der Schüler*innen.
- Förderung eines respektvollen Verhaltens online und offline.
- Sensibilisierung für Cybermobbing, sexualisierte Gewalt und Übergriffe.
- Vermittlung von Strategien zur Privatsphäre-Sicherung und zum Erkennen von Gefahren.

Handlungsanweisungen und Beschwerdemöglichkeiten:

1. Meldewege:

Schüler*innen sowie alle Beteiligten am Schulleben haben die Möglichkeit, sich bei Verdacht auf Übergriffe oder Missbrauch anonym oder persönlich an festgelegte Vertrauenspersonen, Beratungsstellen oder online-basierte Meldeplattformen zu wenden.

2. Verhaltenskodex:

Alle am Schulleben Beteiligten verpflichten sich zur Einhaltung eines Verhaltenskodex, der den respektvollen Umgang miteinander sicherstellt und die Werte des Kinderschutzes klar definiert.

Verhaltenskodex – Verhaltensregeln

Zum Schutz und Wohlergehen aller Schülerinnen und Schüler unserer AHS-Oberstufe sind klare Verhaltensregeln unerlässlich. Sie schaffen einen sicheren, respektvollen und vertrauensvollen Rahmen, in dem sich alle frei entfalten können. Die folgenden Regeln dienen dazu, Gewalt, Mobbing und andere Formen von Grenzüberschreitungen zu verhindern und einen verantwortungsvollen Umgang miteinander zu fördern. Gemeinsam tragen wir dazu bei, ein positives Schulklima zu gestalten. Folgende Verhaltensregeln sind in unserem Konzept vorgesehen:

Kinder- und Jugendschutzkonzept für die Oberstufe (14–19 Jahre)

1. Respektvoller Umgang miteinander

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft verpflichten sich, ein respektvolles Miteinander zu pflegen. Jede Form von Diskriminierung, Gewalt, Mobbing oder Missbrauch wird nicht toleriert. Es ist Aufgabe jeder Person, die Würde und Rechte anderer zu respektieren.

2. Schutz der Privatsphäre

Der Schutz der Privatsphäre, insbesondere im digitalen Raum, hat oberste Priorität. Persönliche Daten, Bilder und Informationen werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung geteilt. Die Schüler*innen werden über mögliche Risiken informiert und dazu ermutigt, verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umzugehen.

3. Umgang mit Konflikten

Konflikte werden gewaltfrei gelöst. Jede*r hat das Recht, gehört zu werden. Bei Problemen oder Unsicherheiten steht eine Vertrauensperson zur Verfügung, an die sich Betroffene jederzeit wenden können.

4. Keine Toleranz gegenüber Übergriffen

Jede Form von körperlicher, emotionaler oder sexualisierter Gewalt wird abgelehnt. Es wird klar zwischen einvernehmlichen und unangebrachten Berührungen unterschieden. Bei Verdacht oder Vorfällen werden sofortige Maßnahmen eingeleitet.

5. Meldewege und Transparenz

Jeder Schüler*in, Lehrkraft oder Mitarbeiter*in der Schule hat das Recht, Vorfälle

anonym oder persönlich zu melden. Die Schulleitung stellt sicher, dass transparente und sichere Meldewege zur Verfügung stehen und alle Meldungen ernst genommen werden.

6. Klare Abgrenzung von Rollen und Verantwortlichkeiten

Lehrkräfte und andere schulische Akteur*innen handeln stets ihrer Rolle entsprechend. Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen sind rein professionell.

7. Verhalten bei Schulveranstaltungen

Lehrkräfte und Mitarbeitende sind sich ihrer Vorbildfunktion auch bei außerunterrichtlichen Aktivitäten wie Schulbällen, Ausflügen und Schulveranstaltungen bewusst. Der Umgang mit Alkohol, Zigaretten und die Wahrung der Distanz zu Schüler*innen und Erziehungsberechtigten wird besonders beachtet.

8. Verantwortung bei mehrtägigen Schulveranstaltungen

Bei mehrtägigen Schulveranstaltungen wird streng darauf geachtet, dass Lehrkräfte und Schüler*innen getrennt übernachten. Die räumliche Trennung wird sichergestellt.

9. Prävention von Cybermobbing und digitaler Gewalt

Cybermobbing und jede Form von digitaler Gewalt sind verboten. Es wird eine Kultur der Achtsamkeit im digitalen Raum gefördert, in der sich alle sicher fühlen können. Anonyme Meldeplattformen stehen für Vorfälle im digitalen Raum zur Verfügung.

10. Sexualpädagogik und Prävention sexualisierter Gewalt

Schülerinnen werden zu einem respektvollen und informierten Umgang mit Sexualität angeleitet. Sexualisierte Gewalt wird offen thematisiert und klare Meldewege für Betroffene angeboten. Lehrkräfte unterstützen Schülerinnen dabei, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu wahren.

Umsetzung und Einhaltung

Die Einhaltung des Verhaltenskodexes wird von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft erwartet. Verstöße gegen diesen Kodex werden ernst genommen und von der Direktion entsprechend sanktioniert. Dieser vorliegende Verhaltenskodex dient dazu, eine sichere und respektvolle Schulgemeinschaft zu fördern und die Schutzrechte der Schüler*innen zu wahren.

Beschwerdemanagement, Interventionsplan, Fallmanagement

Regelungen zum Umgang mit Verdachtsfällen physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt an unserer Schule

1. Jeder Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung ist unverzüglich einem Mitglied des Kinderschutzteams zu melden. Die Meldung wird auf dem vorgesehenen Formular dokumentiert.
2. Das Kinderschutzteam prüft den Fall und entscheidet über die nächsten Schritte. Dabei wird auch festgelegt, wie der Schutz des betroffenen Kindes sichergestellt und wie mit der verdächtigten Person umgegangen wird.

3. Während der Klärung des Verdachts wird Personen, gegen die der Vorwurf physischer oder sexualisierter Gewalt besteht, der weitere Kontakt zu Kindern vorübergehend untersagt. So wird eine unabhängige und unbeeinflusste Untersuchung gewährleistet.
4. Erweist sich der Verdacht als unbegründet, wird das Verfahren eingestellt und alle damit verbundenen personenbezogenen Daten werden gelöscht. Die Beteiligten werden informiert.
5. Bestätigt sich der Verdacht, werden weitere Maßnahmen eingeleitet:
 - a) Bei Verstößen ohne strafrechtliche Relevanz werden arbeitsrechtliche oder disziplinarische Schritte gesetzt. Der Abschlussbericht wird archiviert, personenbezogene Daten werden anschließend gelöscht.
 - b) Bei Verdacht auf eine Straftat werden unverzüglich die Strafverfolgungsbehörden informiert. Ein Mitglied der Schulleitung dient als Ansprechperson für die Polizei. Nach Abschluss des Verfahrens wird der Fall dokumentiert abgeschlossen und alle Daten werden gelöscht.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Schule ist bemüht, den Kindern und Jugendlichen eine größtmögliche Mitsprache und Teilhabe zu ermöglichen. Dies gilt im Besonderen für die Belange des Kinderschutzes. Die Schüler*innen werden in angemessener Form und verständlicher Sprache über das Beschwerdemanagement sowie das Kinderschutzteam informiert. (Vorstellungsrunde des Kinderschutzteams für alle 5. Klassen zum Schuljahresbeginn, Informationsplakate in den WC-Anlagen, ...)

Es wird sichergestellt, dass alle Schüler*innen erfahren und erleben, dass Grenzverletzungen nicht toleriert werden und dass sie gehört werden. Die schutzbeauftragten Personen, ihre Mailadressen sowie weitere interne und externe Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche werden entsprechend für alle sichtbar gemacht.

Dokumentation und Weiterentwicklung

Das Jugendschutzkonzept unserer Schule ist ein dynamisches Dokument, das kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden muss, um aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Es versteht sich als „*work in progress*“, das nur dann wirksam sein kann, wenn es regelmäßig reflektiert und angepasst wird.

Das Kinder- und Jugendschutzteam kommt mindestens einmal pro Semester (2-Mal im Schuljahr) zu strukturierten Besprechungen zusammen. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht, aktuelle Entwicklungen im Bereich Kinderschutz diskutiert sowie relevante Neuerungen, externe Angebote und Fortbildungsmöglichkeiten gemeinsam erörtert. Ziel dieser Treffen ist es, das Wissen aller Teammitglieder auf dem neuesten

Stand zu halten und eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten. Zudem sind während des gesamten Schuljahres alle Mitglieder des Kinderschutzteams im regen Austausch.

Darüber hinaus ist vorgesehen, das gesamte Kinderschutzkonzept spätestens alle drei Jahre einer umfassenden Evaluation zu unterziehen. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine aktualisierte Risikoanalyse durchgeführt, um potenzielle Gefährdungsbereiche frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf reagieren zu können. So soll sichergestellt werden, dass das Konzept den sich wandelnden schulischen Rahmenbedingungen und Anforderungen jederzeit gerecht wird und einen wirksamen Beitrag zum Schutz und Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler leistet.

Darüber hinaus wird nachfolgender Fragenbogen einmal jährlich von den Mitgliedern des Krisenschutzteams ausgefüllt.

Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz

Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“	
Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja: Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe?	Ja ☐ Nein ☐
Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche?	Ja ☐ Nein ☐
Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung)	
Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung)	

Themenbereich „Schüler/innenempfinden“	
Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja ⁸ : Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode ⁹ : „Lageplan“ „Erkundung“ „Hilfe! Schule!“ „Fotoevaluation“ „Subjektive Landkarte“ „(Online-)Befragung“ „Sterndiagramm“	Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐
Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	
Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja ¹⁰ : Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode: „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ „Reflexion Hilfssysteme“ Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	Ja ☐ Nein ☐ Ja ☐ Nein ☐
Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden administrative Mitarbeiter/innen technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schulwart) Personal im Verpflegungsbereich ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten) Schulärztin/Schularzt	Ja ☐ Nein ☐ nicht vorhanden ☐ Ja ☐ Nein ☐ nicht vorhanden ☐ Ja ☐ Nein ☐ nicht vorhanden ☐ Ja ☐ Nein ☐ nicht vorhanden ☐ Ja ☐ Nein ☐ nicht vorhanden ☐
Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“	
Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja: Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja ☐ Nein ☐
Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja ☐ Nein ☐
Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja ☐ Nein ☐
Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich?	Ja ☐ Nein ☐
Themenbereich „Notfallplan“	
Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja: Wir haben ein Krisenteam?	Ja ☐ Nein ☐
Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?	Ja ☐ Nein ☐
Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?	Ja ☐ Nein ☐
Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?	Ja ☐ Nein ☐
Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt?	Ja ☐ Nein ☐

Kinderschutzteam

Das Jugendschutzteam an unserer Schule besteht aus vier Lehrkräften. Ihre Aufgabe ist es, den Schutz und das Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler sicherzustellen und eine schulische Umgebung zu fördern, die frei von Gewalt, Diskriminierung und Übergriffen ist. Das Kinderschutzteam versteht sich als vertrauliche Anlaufstelle für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft und bietet Beratung, Unterstützung und Orientierung in herausfordernden Situationen.

Das gemeinsame Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der Verantwortung zu etablieren und nachhaltig zu stärken. Das Kinderschutzteam ist darum bemüht, dass an der Schule ein respektvolles und friedliches Miteinander herrscht und dass jegliche Form von Gewalt, Mobbing oder Diskriminierung keinen Platz hat.

Die vier Lehrkräfte stehen allen Schülerinnen und Schülern stets als vertrauensvolle Ansprechpersonen zur Verfügung. Zudem sei jedoch angemerkt, dass neben den Mitgliedern des Kinderschutzteams jede Lehrkraft als Anlaufstelle gilt.



Mag. Patricia Jakob, Mag. Alexander Kruse, Mag. Petra Himmelsbach-Muralt, Mag. Michael Glantschnig

Mag. Patricia JAKOB	JAK@borg-spittal.at
Mag. Alexander KRUSE	KRU@borg-spittal.at
Mag. Petra HIMMELSBACH-MURALT	HIM@borg-spittal.at
Mag. Michael GLANTSCHNIG	GLA@borg-spittal.at

Kontaktadressen

Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe (KJH) Zentrale Zuständigkeit für Kindeswohl(-gefährdungen) und Unterstützungen für Familien an den Bezirksverwaltungsbehörden (richtet sich nach Wohnortbezirk des Kindes)		Bezirkshauptmannschaften: Tel.: +43 (0) 50 536 (in das Referat für Jugend und Familie verbinden lassen) Magistrat Klagenfurt: Tel.: +43 463 537 48 51 Magistrat Villach: Tel.: +43 4242 205 38 00
Kinderschutzzentren Kärnten (DELFI) Unterstützung für Fachkräfte: Wahrnehmung besprechen; Handlungsmöglichkeiten & -strategien erarbeiten – für ganz Kärnten zuständig!		Standortkontakte: www.kisz-ktn.at/ Villach, Tel.: +43 4242 28068 Wolfsberg, Tel.: +43 4352 30437 Hermagor, Tel.: +43 4282 25006 Klagenfurt, Tel.: +43 463 56767
Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten Information und Beratung zur Wahrung der Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen		kija@ktn.gv.at Tel.: +43 (0) 50 536 – 57132 www.kija.ktn.gv.at
Fachstelle für Qualitätsentwicklung im Kärntner Kinderschutz Fortbildung, (Auf-)Klärungen, Weiterentwicklung, Drehscheibe im Kärntner Kinderschutz		abt4.kinderschutz@ktn.gv.at Tel.: +43 (0) 50 536-14650 kinderschutz.ktn.gv.at
Prävention und Suchtkoordination, Abt. 5 Information und Coaching zum §13 Abs. 1 SMG, Fortbildung für Schulleitung, Lehrpersonen, Pädagog*innen und Workshops für Schüler*innen		abt5.suchtpraevention@ktn.gv.at Tel.: +43 (0) 50 536-15112
Kriseninterventionszentren (KIZ) für Kinder und Jugendliche in Klagenfurt und Spittal/Drau		kiz@promente-kijufa.at Tel.: +43 463 31 00 21 kiz-spittal@promente-kijufa.at Tel.: +43 4762 37440 www.promente-kijufa.at
Kriseninterventionszentrum (KIZ) St. Stefan im Lavanttal		kiz.ststefan@contraste.at Tel.: +43 4229 4045036 www.contraste.at
Bildungsdirektion für Kärnten Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst		abteilung4@bildung-ktn.gv.at Tel.: +43 50 534 14001 www.bildung-ktn.gv.at
Schulsozialarbeit Kärnten		schulsozialarbeit@ktn.kinderfreunde.org Tel.: +43 650 6366280 www.schulsozialarbeit-ktn.at

Handout

Folgendes Informationsblatt finden die Schülerinnen und Schüler auch als Plakat in den WC-Anlagen:



Jede Lehrerin / jeder Lehrer unserer Schule

Lehrkräfte des Kinderschutzteams
Mag. Petra Himmelsbach-Muralt
Mag. Patricia Jakob
Ing. Mag. Michael Glantschnig
Mag. Alexander Kruse

Direktor
Mag. Erich Huber

Jugendcoach
Mag. Roland Walder
Sprechstunde: Mittwoch & Donnerstag
Beratungsraum im 2. OG,
+43 664 60 177 3764

Schulärztin
Dr. Barbara Wernisch
Anwesenheit: Dienstag & Donnerstag)

Schulpsychologe
Mag. Bernhard Ebenberger-Higer
05 0534-14210

***Du bist nicht alleine!
Es gibt viele Möglichkeiten Hilfe in
Anspruch zu nehmen.***

§ **schlagen / schütteln / würgen / treten / Haare reißen / drohen / beleidigen / runtermachen / erpressen / einsperren / demütigen / intim berühren / quälen / ängstigen / sexuell belästigen / abhängig machen / nötigen / zwingen / vernachlässigen / beschimpfen / ...**

ist nicht okay! Hol dir Hilfe.

Anlaufstellen:
rund um die Uhr
im Notfall einfach
anrufen!



Beratungsstellen:



KIZ – Kriseninterventionszentrum für Kinder und Jugendliche Spittal/Drau
☎ +43 4762 37 4 40

Rat auf Draht -Beratung für Kinder und Jugendliche
☎ 147

Telefonseelsorge Kärnten
☎ 142

Kindernotruf Verein Lichtblick
☎ 0800 567 567

Kinderschutzzentrum Delfi Villach
Adresse: Klagenfurter Straße 39, 9500 Villach
☎ +43 650 280 68 03

Kinder- und Jugendanwaltschaft Kärnten
Adresse: Völkermarkterring 31, 9020 Klagenfurt
☎ +43 50 536 57132